

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Schulversuch

41-6623.28/179

vom 8. September 2010

**Lehrplan
für das Berufskolleg**

Fachschule für Sozialpädagogik

Berufliches Handeln fundieren

Schuljahr 1 und 2

**Baden-
Württemberg**



**Der Lehrplan tritt für das
Schuljahr 1 mit Wirkung
vom 1. August 2010,
für das Schuljahr 2
am 1. August 2011 in Kraft.**

Vorbemerkungen

Das Handlungsfeld „Berufliches Handeln fundieren“ versteht sich als Rahmen für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern im Sinne einer grundlegenden Vermittlung der unterschiedlichen Anforderungen des Berufsfeldes. Die Schülerinnen und Schüler bauen ihre berufliche Handlungskompetenz aus, indem sie fachliches und persönliches Basiswissen erwerben und in die anderen Handlungsfelder transferieren.

Die Lernfelder richten den Blick auf:

- differenzierte Kenntnisse und Haltungen hinsichtlich der zukünftigen Berufsrolle
- rechtliche und institutionelle Grundlagen sowie historische und politisch-gesellschaftliche Hintergründe der sozialpädagogischen Arbeit
- methodische Fertigkeiten sowie pädagogische Handlungskonzepte
- bildungspolitischen Diskussionen und Bildungspläne
- Lern- und Arbeitskompetenzen, Selbstmanagement

Der Unterricht vermittelt berufliche Handlungskompetenz, indem er praxisorientiert ausgerichtet ist und die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis als grundsätzliches Anliegen der Berufsausbildung berücksichtigt. Durch den Unterricht in Handlungsfeldern, Lernfeldern und Lernsituationen kann es zu Verschiebungen von Lehrplaninhalten zwischen den Schuljahren kommen. Inhaltliche Berührungspunkte mit anderen Handlungsfeldern sowie den praktischen Ausbildungsphasen erfordern eine intensive Kooperation mit anderen Kolleginnen und Kollegen. Denn in der Wechselwirkung praktischer Erfahrungen und theoretischer Erkenntnisse, sollen die Eigenwahrnehmung, Reflexion und Selbsterkenntnis im Handlungsfeld „Berufliches Handeln fundieren“ gefördert werden.

Für den Einsatz unterschiedlicher Unterrichtsmethoden sowie der Nutzung von Computern ist es notwendig, die Klassen zeitweise in kleinere Gruppen aufzuteilen.

Lernfeldübersicht

Schuljahr	Lernfelder	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Die Berufsrolle professionell einnehmen	30		5
	2 Methoden sozialpädagogischer Arbeit anwenden	45		5
	3 Kinder und Jugendliche beobachten und dokumentieren	30	105	6
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		35	
2	4 Didaktische Handlungsansätze vergleichen	30		7
	5 Mit Bildungsplänen arbeiten	15		7
	6 Institutionen und Arbeitsfelder analysieren	20		8
	7 Geschichte und Entwicklung der öffentlichen Kleinkinderziehung und Jugendhilfe kennenlernen	15		8
	8 Rechtliche Bedingungen sozialpädagogischer Arbeit einhalten	15		9
	9 Lern- und Arbeitstechniken nutzen	15		9
	10 Selbstmanagement praktizieren	10	120	10
Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		40		
			300	

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

1 Die Berufsrolle professionell einnehmen**30**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine differenzierte Vorstellung eigener beruflicher Kompetenzen und professioneller Grundhaltungen. Sie erläutern Besonderheiten, Möglichkeiten, Chancen und Gefährdungen professionellen pädagogischen Handelns. Sie zeigen die Unterschiede zwischen Familienerziehung und beruflicher Erziehung auf und definieren ihre Berufsrolle als Dienstleistung in sozialer Verantwortung.

Prinzipien professionellen pädagogischen Handelns

- | | |
|-----------------------------------|------------|
| – Ganzheitlichkeit | Pestalozzi |
| – Anwaltschaft | Nohl |
| – emotionale Distanzierung | Rousseau |
| – pädagogische Zurückhaltung | Montessori |
| – Partizipation | |
| – Respekt, Achtung, Wertschätzung | |

Professionelle pädagogische Beziehung

- Nähe und Distanz
- Macht und Verantwortung
- Sympathie und Antipathie

Berufliche Rolle

- in familienergänzenden Einrichtungen
 - in familienersetzenden Einrichtungen
 - in der Schule
- Kernzeitbetreuung, Ganztagesbetreuung,
Pädagogischer Assistent

2 Methoden sozialpädagogischer Arbeit anwenden**45**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Konzepte der sozialpädagogischen Arbeit bei ihren Planungen und Handlungsansätzen für die Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen oder Gruppen. Sie erarbeiten Methoden der Projektarbeit und wenden diese an. Hierfür greifen sie auch auf Lerninhalte anderer Handlungsfelder zu und stellen die jeweiligen pädagogischen Anforderungen in differenzierter Weise dar. Angewandtes Planen und Handeln werden dementsprechend fachlich reflektiert und ausgewertet.

Analyse

Situationsanalyse, Themen der Kinder, Sachanalyse, Bildungs- und Entwicklungsfelder, Entwicklungsaufgaben

Planung

Übergeordnete – untergeordnete Ziele, offene – geschlossene Planung, Prozesse der Ko-Konstruktion, Inklusion

Durchführung	Projekt, Bildungsaktivitäten, Bildungsinseln, Lernarrangement
Reflexion	Evaluation
Dokumentation	Praktikumsbericht
Projektarbeit	

3 Kinder und Jugendliche beobachten und dokumentieren

30

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung der Beobachtung als Grundlage zur Erklärung menschlichen Verhaltens. Sie bewerten Instrumente der Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen von Kindern und Jugendlichen.

Beobachtung als wissenschaftliche Methode

Beobachtungen als Grundlage für pädagogische Interventionen

Kasuistik

Instrumente zur systematischen Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen

10-Stufen-Projekt Infans, Leuener Engagiertheitsskala, Beobachtungsbögen, video-grafieren, Bildungs- und Lerngeschichten

Schuljahr 2

Zeitrichtwert

4 Didaktische Handlungsansätze vergleichen**30**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen verschiedene didaktische Konzepte und bewerten in diesem Zusammenhang ihre Rolle und Aufgabe als pädagogische Fachkraft. Dabei zeigen sie den Zusammenhang zwischen verschiedenen Erziehungs- und Bildungskonzepten und den jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Gegebenheiten auf.

Didaktische Handlungsansätze

- Situationsansatz
 - Reggio-Pädagogik
 - Waldkindergarten
 - Offene Kindergartenarbeit
 - aktuelle Konzepte
- Partizipation

Z. B. Infans

5 Mit Bildungsplänen arbeiten**15**

Die Schülerinnen und Schüler stellen die bildungspolitischen Diskussionen der letzten Jahre im Bereich der frühkindlichen Erziehung dar und ordnen die Entstehung der Bildungspläne in diesen Zusammenhang ein. Sie beschreiben die Grundzüge des baden-württembergischen Orientierungsplanes und dessen Bedeutung für die erzieherische Arbeit.

Orientierungsplan

- Entstehung
 - Grundlagen
 - Bildungs- und Entwicklungsfelder
 - Verbindlichkeitsgrad und Freiräume
- Eckpunkte, Neurobiologie, Konstruktivismus,
Neurodidaktik
Erziehungs- und Bildungsmatrix

Vergleich von Bildungsplänen

6 Institutionen und Arbeitsfelder analysieren

20

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Vielfalt sozialpädagogischer Institutionen und Arbeitsfelder und begründen, dass die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ein Bestandteil des Sozialraumes sind. Sie erläutern Strukturen sozialpädagogischer Einrichtungen und ihre unterschiedlichen Konzeptionen.

Tageseinrichtungen für Kinder

Organisation der Einrichtung, Aufgaben und Funktionen bei unterschiedlichen sozialpädagogischen Aufträgen

- Krippe
- Kindergarten
- Kindertagesstätte
- Hort
- Kinderhaus
- Bildungshaus
- Familienzentrum

Einrichtungen der stationären Jugendhilfe

Vollzeitpflege und Tagesbetreuung, Kinder- und Jugenddörfer, Jugendhilfeplanung

Einrichtungen der offenen Kinder und Jugendhilfe

- Kinder- und Jugendhaus
- Jugendzentrum

Betreuter Spielplatz, Spielmobil
Abenteuerspielplatz, Stadtranderholung

Integrative und sonderpädagogische Einrichtungen

Klasse mit besonderem Förderbedarf,
Schulkindergarten

7 Geschichte und Entwicklung der öffentlichen Kleinkinderziehung und Jugendhilfe kennenlernen

15

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die geschichtliche Entwicklung der institutionalisierten Erziehung, deren gesellschaftspolitische Zusammenhänge und den Einfluss bedeutender Pädagogen. Sie vergleichen sozialpädagogische Institutionen in den europäischen Ländern und beschreiben wie sich gesellschaftliche Strukturen und die Entwicklung pädagogischer Ansätze und Konzepte gegenseitig bedingen.

Geschichte

- der Kleinkinderziehung
- des Hortes
- der Heimerziehung
- der Jugendarbeit

Vergleich verschiedener Erziehungs- und Bildungssysteme

Europa

8 Rechtliche Bedingungen sozialpädagogischer Arbeit einhalten 15

Die Schülerinnen und Schüler ordnen ihr sozialpädagogisches Handeln aus rechtlicher Sicht ein, finden einschlägige Quellen, wenden diese lösungsorientiert an und erläutern Arbeitnehmerrechte und Pflichten. Sie zeigen die Abhängigkeit privater und öffentlicher Erziehung von gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Entscheidungen auf.

Ziele und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in der privaten und öffentlichen Erziehung – Sozialgesetzbuch VIII – Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) – Kinder- und Jugendhilfeentwicklungsgesetz (KICK)	Hilfeplan
Recht auf Bildung	UN Kinderkonvention
Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen in Familie und Gesellschaft	Jugendschutzgesetz und Jugendstrafrecht
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	Jugendamt, Soziale Dienste
Arbeitsrechtliche Regelungen – Arbeitsverhältnis – Arbeitnehmerschutz – Jugendarbeitsschutzgesetz – Tarifverträge – Aufsichtspflicht und Haftung	Datenschutz und Schweigepflicht Unfallverhütung Personalvertretung, Gewerkschaften

9 Lern- und Arbeitstechniken nutzen 15

Die Schülerinnen und Schüler organisieren ihre Lernprozesse selbstständig. Sie entwickeln Fragestellungen und Forschungsthemen, sowohl einzeln als auch im Team. Sie präsentieren und reflektieren Arbeits- und Lernprozesse, auch multimedial.

Wissenschaftliche Arbeitstechniken	Zitieren, Quellenangaben
Präsentation	Thesepapier
Methoden der Selbstreflexion	Lerntagebuch, Portfolio
Datenverarbeitung	
Facharbeit	Themenfindung

10 Selbstmanagement praktizieren**10**

Die Schülerinnen und Schüler erlernen Methoden, um ihre Lern- und Arbeitskompetenzen einzuschätzen. Sie beschreiben verschiedene Formen persönlicher wie auch berufstypischer Belastungen. Unterschiedliche Techniken und Konzepte, welche dazu dienen, das eigene Lern- und Arbeitsverhalten zu verbessern sowie Belastungen zu vermeiden, zu reduzieren oder zu bewältigen, werden von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und erprobt.

Selbsteinschätzung	Lern- und Leistungstyp, persönliche Stärken
Stress	Positiver und negativer Stress, persönliche Stressfaktoren, persönliche Stressbewältigung, Stressabbau, Burn-out
Selbstmanagement	Selbstmotivation, Selbstorganisation, Umgang mit Konflikten und Belastungen, Entspannungstechniken, Zeitmanagement